

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

120 Seiten
Modellbahn pur

J 8784 48. Jahrgang
DM/sFr 11,20 öS 85,-

8/96 August

Mit dem eigenen Touristikzug unterwegs

Schöne Ferien!



Grundlagen und Praxistips

Weichenbau

Anlage vom Feinsten

60er Jahre in H0

Alles im Lot auf'm Boot

Ein Kahn für die Bahn



Zwei Metaphern aus der Frühzeit der Eisenbahn deuten bereits die volle Bandbreite des Bahnbetriebs an: Die eine ist das „schnaubende Dampf-Roß“, die andere der „eiserne Pfad“. Mit den Modellnachbildungen der schnaubenden Dampftrösler und ihrer Nachfahren beschäftigen wir uns ohnehin immer wieder, sei es in Form eines Testberichts über ein neues

Vollständigkeitsmodell, versteht sich – in diesem Heft. Erfahrungsgemäß bereitet das Einschottern der Modellgleise selbst dem erfahrenen Anlagen- oder Dioramenbauer häufig Schwierigkeiten. Unser praxisorientierter MIBA-Schwerpunkt nimmt sich deshalb auch dieses Problems an.

Die „Krönung“ des Gleis- und Weichenbaus ist aber zweifellos der völlige Selbstbau einer Weiche oder DKW. Auch diejenigen unter unseren Lesern, die sich einen solchen Selbstbau doch noch nicht ganz zutrauen, sollten sich diesen hochinteressanten Beitrag zu Gemüte führen!

Ein monatliches Schwerpunktthema kann naturgemäß nicht alles und jedes um ein bestimmtes Anliegen herum behandeln, nicht jede Frage läßt sich auf den relativ wenigen Seiten beantworten. Denn nach wie vor will die MIBA nach Möglichkeit jedem Modellbahner etwas für seine spezielle Interessenlage bieten, also beispielsweise auch dem Anlagenplaner, dem Fahrzeugbauer, die in diesem Heft ebenfalls – neben anderen – bedacht werden.

Wer die MIBA kennt, wird unsere Titelzeile mit den „eisernen Pfaden“ vermutlich ohnehin nicht nur auf das heutige Schwerpunktthema beziehen wollen. Schon öfter in den 48 Jahren ihres Bestehens hat die MIBA die Grundlagen, sozusagen die „eisernen Pfade“, gelegt für – um nur ein paar Beispiele zu nennen – die Vereinheitlichung der N-Kupplung, die „langen“ D-Zugwagen und noch so manches mehr. Diese „eisernen Pfade“ wollen wir – zusammen mit unseren Lesern – gerne weiterverfolgen. Wir rechnen dabei auf Ihre tatkräftige Unterstützung!

Joachim Wegener

Auf eisernen Pfaden

Triebfahrzeugmodell, sei es im Rahmen eines Umbauvorschlags für eine Lok oder einen Triebwagen.

Das andere, der eiserne Pfad, soll uns heute schwerpunktmäßig beschäftigen. Der Gleis- und Weichenbau ist eigentlich auch im Modell die Grundlage, ohne die nichts geht – besser gesagt, ohne die nichts fährt. Für den Modellbahner stellt sich die Situation glücklicherweise gar nicht so dramatisch dar, weil das Angebot an käuflichem Gleis- und Weichenmaterial ihn in die Lage versetzt, ohne aufwendigen Selbstbau aller seiner Gleise und Weichen sofort mit dem Anlagenbau zu beginnen. Sozusagen aus der Schachtel heraus.

Die Fülle des Angebots, allein schon an Kleinserienerzeugnissen, einerseits und von entsprechenden Bausätzen andererseits macht inzwischen schon eine Übersicht als eine Art Einkaufsführer nötig. Sie finden eine solche Zusammenstellung – ohne Anspruch auf

Für Ferienstimmung sorgt das Titelbild der August-MIBA; fotografiert wurde es von Horst Meier. Mit seiner Version des DB-Touristik-Zuges kann niemand in Urlaub fahren, denn die gibt's nur im Modell – ab S. 46 erfahren Sie mehr. Fingerfertigkeit beweist Lutz Kuhl beim Weichenselbstbau; zur Nachahmung während der Hundstage sei ein kühler Kopf und ein ebensolcher Bastelraum empfohlen.





BR 180 DB AG



Olympia-Express-Shopwagen



ARD-Atlanta-Studiowagen



Schlaf- & Salonwagen



Im Rahmen des Programms „Olympia-Live '96“ fuhr der **Olympia-Express** durch Deutschland und präsentierte sich auf 33 Bahnhöfen.

Der PIKO-Olympia-Express, im Maßstab 1:87, besteht aus:

- BR 180 DB AG
- ARD-Atlanta-Studiowagen
- Olympia-Express-Shopwagen
- Schlaf- und Salonwagen

Gleich- & Wechselstromversion

Der **ARD-Atlanta-Studiowagen**, erster Wagen des 4-teiligen Sets, ist bereits jetzt bei Ihrem Fachhändler erhältlich.

Gewinnen Sie mit PIKO!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei:

PIKO Spielwaren GmbH, Lutherstr. 30, 96505 Sonneberg

OLYMPIA
Express

LIMITIERTE EDITION
ZU DEN
XXVI. OLYMPISCHEN SPIELEN
IN ATLANTA - USA
SAMMLERAUSGABE
"100 JAHRE OLYMPISCHE SPIELE"
MIT ZERTIFIKAT

68 Schweizer Schmalspurbahnen üben einen ganz besonderen Reiz auf Modellbahner aus. Wir zeigen die ersten Teilstücke der „Albulabahn“ in Nm.

Foto: MK

28 Mit Gleis- und Weichenbau beim Vorbild und im Modell beschäftigt sich das MIBA-Schwerpunktthema. Das Einschottern der Modellgleise wird ebenso behandelt wie der Weichenselbstbau.

Foto: lk





MIBA-SCHWERPUNKT: Gleise und Weichen

Gleise, Weichen, Oberbau	28
Schienenweg nach Preußenart	34
Gleisverlegung ohne Nägel	40
Alles für den Gleisbauhof	44

MODELLBAHN-ANLAGE

Zuverlässiger Mittelleiterbetrieb:	
60er Jahre – 1:87	10
Albulabahn in Nm:	
Ausweiche Stug/Stuls	68

FAHRZEUGBAU

Streits Raritätenkabinett (Elloks)	18
Schiene und Straße (Unimog)	86

MIBA-TEST

Märklins 12X (H0)	24
-------------------	----

MODELLBAHN-WERKSTATT

Spritztour mit Pistole (4)	46
----------------------------	----

MODELLBAU

Die Ohren angelegt	27
Kgl. bay. Reichskamel (B X)	52
Alles im Lot auf'm Boot	78
Fahrbares Mahlwerk	84

THEMA START

Kleine Anlage – Schritt für Schritt (5):	
Geländebau/Straßentrassierung	90
Kommando-Zentrale	94

BRANCHE INTERN

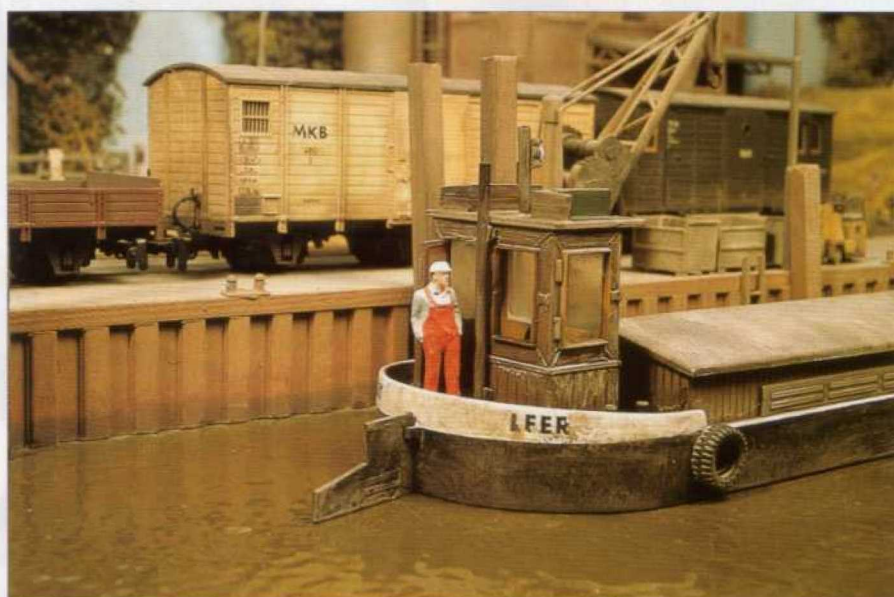
Es begann mit einem Obstbaum	64
Arnold / Tillig / Piko	67
Die Modellbahn fährt ins Internet	96

VORBILD + MODELL

Europäer? Ja, bitte! (Gs der SNCF)	100
------------------------------------	-----

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Nur ein Bild	9
Kleinanzeigen	54
Vereinsnachrichten	63
Buchtips	88
Neuheiten	104
Impressum · Vorschau	118



78 Lotrecht geht es bei den notwendigen Trennschnitten in dieser Geschichte zu, die von der Verlängerung des Pola-Lastkahns „Marijke“ in ein H0-gerechtes Binnenschiff „Mary“ handelt. Rolf Knipper nahm den Umbau des Wasserlinienmodells für seine bekannte Schmalspuranlage „Mariensiel“ vor.
Foto: rk

100 Das Bild moderner Güterzüge wird nicht zuletzt durch zahlreiche Waggons aus den Nachbarländern geprägt. Das bringt Abwechslung, selbst so „langweilige“ Typen wie gedeckte Güterwagen ausländischer Bahnverwaltungen warten oft mit baulichen Besonderheiten auf. Mathias Hellmann untersucht das Roco-Modell des SNCF-Stückgutwagens.
Foto: Mathias Hellmann



Wer will denn spielen?

Der MIBA-Leitartikel von Thomas Hilge in der Ausgabe 5/96 brachte mich fast auf die Palme. Da steht doch als Überschrift „Modellbahner wollen spielen“. Was ist denn spielen? „Spiel (ist eine) Tätigkeit, die ohne bewußten Zweck, aus Vergnügen an der Tätigkeit als solcher bzw. an ihrem Gelingen vollzogen wird ...“, nach Meyers großem Lexikon. Als Prinzip im kindlichen Spiel Verhalten und Erfahrungen trainieren zur kulturellen Entwicklung als erwachsen werdender Mensch.

Kein Jugendlicher wird etwas vom Eisenbahnspielen wissen wollen. Die Erwachsenen, die mit der Eisenbahn spielen wollen, haben doch nicht alle Tassen im Schrank!

Wir sollten also unterscheiden, ob wir trainieren (Erfahrung unbewußt) oder Erfahrung bewußt auswerten. Sonst sind wir wirklich bemitleidenswert, wie Balu der Bär im Dschungelbuch nicht treffender sagen konnte. Wollen Sie immer noch spielen? Richtig ist, wir machen Betrieb, der bekanntlich bewußte Erfahrung voraussetzt.

Werner Wittwer, Berlin

MIBA 5/96, Positiver Begriff

Funktionssicherheit

Ich verfolge, wie Leser W.-D. Schmidt, immer wieder aufmerksam die Diskussion um „Märklinisten“ und „Nicht-Märklinisten“. Sicher ist der optische Eindruck eines Zweischienengleises

besser, aber genauso sicher ist ein Punktkontaktgleis wie das Märklin-K-Gleis funktionell in bezug auf Stromaufnahme und Kontaktsicherheit überlegen. Man muß sich nun entscheiden, was einem wichtiger ist – es ist wie alles ein Kompromiß. Ich habe mich in Anbetracht der Größe meiner Anlage für die größere Funktionssicherheit entschieden und fahre auf Märklin-K-Gleis, und zwar mit Gleichstrom, und kann diese Kombination aus meiner jetzt etwa 20jährigen Erfahrung damit für ähnlich gelagerte Fälle nur empfehlen.

Der optische Eindruck des Gleises ist – natürlich sauber eingeschottet und sorgfältig gealtert – akzeptabel, solange man nicht einem möglichst geringen Betrachtungsabstand huldigt; dies wiederum ist bereits bei halbwegs normalen großen Anlagen schon schwierig, trägt doch der Betrachtungsabstand für den Betreiber wenigstens einen Meter oder mehr. Ein Anlagenbetreiber möchte, und da sind wir beim Thema Fahrspaß, letztlich seine Fahrzeuge in Aktion sehen, und das möglichst störungsfrei und ad hoc – also ohne große Vorbereitungen wie Kontaktpflege nach größeren Betriebspausen. Kurz, er will Spaß haben.

Dietrich Mikeska, Grafenau

MIBA 5/96, Abwendung vom Hobby

Von guten Anlagen lernen

Ich bin entsetzt! Ein Modellbahnerkollege fordert mehr „einfache“ Anlagen in der MIBA, weil er sich sonst offenbar überfordert fühlt. Wozu benötigt dieser Leserbriefschreiber dann eine Fachzeitschrift? Nur von sehr

guten Anlagen – à la Rolf Knipper, Bernhard Stein und Rolf Ertmer, um nur einige Große unserer Branche zu nennen – kann man lernen, Gesehenes in seine eigene Anlage einzubringen.

In der Vergangenheit gab es in den einschlägigen Magazinen genug Beispiele von schlecht gestalteten Modellanlagen, die das Geld für den Kauf einer Fachzeitschrift nicht wert waren. Ich bitte die MIBA-Redakteure, weiterhin möglichst Anlagen mit höherem Niveau zu veröffentlichen. Herrn Brümmer möchte ich empfehlen, durch das Studium der entsprechenden Literatur und Naturbeobachtung sich eine bessere Gestaltung anzueignen. Versuche lohnen immer. Ich denke auch, beim Studium der MIBA ist er in besten Händen.

Peter Thate, Starzach

Ohne Neidgefühl

Um Himmels willen, dachte ich entsetzt beim Lesen der genannten Zeitschrift, nicht schon wieder ein Befürworter des Slogans „Zurück zu den Anfängen“.

Natürlich mag es ein versprengtes Grüpplein von Lesern geben, die vorwiegend Gefallen finden an Anlagen mit M-Gleisen und „Landschaften“ auf dem Niveau der um 1960 für den Sprößling eilig zusammengezimmerter Weihnachtsanlage. Zugegeben, das war etwas überspitzt formuliert.

Zwar stört auch mich die in der Berichterstattung ständig zunehmende

VON **M** 0,3 BIS **M** 3

LIEFERN WIR SCHRAUBEN (ZYLINDERKOPF / SENKKOPF),
MUTTERN + SCHEIBEN AUS STAHL + MESSING SOWIE
GEWINDESCHNEIDEWERKZEUGE VON **M** 0,3 BIS **M** 6
LISTEN ANFORDERN MIT DM 3,- IN BRIEFMARKEN VON:
G: STUTZER, POSTFACH 1519, 56123 BAD EMS



Wir liefern sämtliche Schrauben, Muttern, Zubehör sowie Gewindeschneidwerkzeuge ab M1 bis M4. Sie erhalten unsere Listen „MB“ gegen Freiumschlag.

Hans-H. Honig,
Holser Heide 32, 33154 Salzkotten



Der neue FALLER-Katalog 96/97 ist da!

Holen Sie sich Ihr Exemplar beim Fachhandel oder gegen Einsendung von DM 10,- in Briefmarken bei
Gebr. FALLER GmbH, Postfach 11 20, D-78148 Gütenbach.

Dominanz von Computern und Schnittstellen mit einem in meinen Augen absurden Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen. Vielleicht kann mir mal jemand erklären, was ich mit einer Schnittstelle in einer Lok anfangen soll, deren heutiger technischer Stand in puncto Motor und Fahrverhalten schon vor 40 Jahren gang und gäbe war?

In einem bin ich jedoch sicher: Die weit überwiegende Leserschaft erfreut sich wie ich an den Bildberichten der durch wahre Künstler geschaffenen Miniaturwelten, und zwar ohne jedes Neidgefühl. Im Gegenteil, man wird dadurch immer erneut motiviert, ihnen nachzueifern. Gerade darin liegt doch das Salz in der Suppe. Daß nicht jeder das Geschick in die Wiege gelegt bekommen hat, das gleiche Niveau zu erreichen, kann doch kein Grund dafür sein, an dem Hobby Modellbahn zu frustrieren. Millionen von Hobbymalern werfen ja auch nicht gleich den Pinsel weg, weil sie nicht das Können von Leonardo da Vinci geerbt haben.

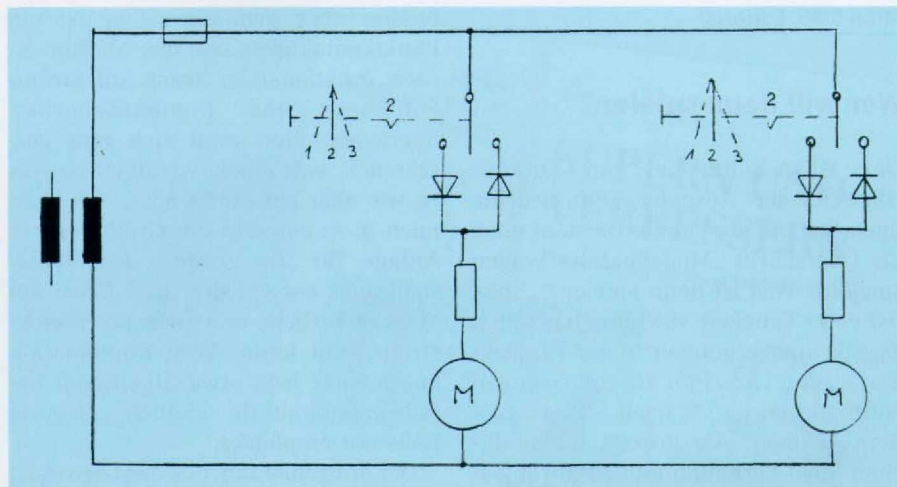
Die Kunst, es allen recht zu machen, beherrscht bekanntlich niemand. Es ist doch aber keiner so naiv zu glauben, daß Tausende von Lesern jeden Monat 11,20 DM (oder auch mehr) von ihrem knappen Hobbybudget für Lektüre ausgeben, um dann neben umfangreichen Werbeseiten (die zugegebenermaßen den Heftpreis mit subventionieren) Beispiele vor Augen geführt zu bekommen, wie man eine Modellbahnanlage möglichst nicht bauen sollte.

Wolfgang Wettmarshausen, Osterwald

MIBA 5/96, Test Märklin-44

Getriebeabdeckung stört

Der Kritik am neuen Märklin-Modell der BR 44 kann ich weitgehend zustimmen. Der – in meinen Augen – schlimmste Fehler wurde aber gar nicht erwähnt: Die Firma Märklin hat es leider (wieder einmal) nicht geschafft, bei einer Neukonstruktion das Getriebe, welches so beim Vorbild nicht existiert, richtig abzudecken. Ich möchte hier keineswegs kleinlich sein, aber so etwas stört mich weit mehr als etwa falsch montierte Windleitbleche, die jeder halbwegs begabte Modellbahner selber richtig montieren kann. Derselbe Fehler wurde z.B. auch bei der letztes Jahr als Insidermodell lancierten Druckluftdiesellok V 32 gemacht, und ich besitze weitere, z.T.



Alternative zur Schaltung der beiden Motoren des Überladekrans aus Heft 4/96

ältere Modelle (etwa die BR 41), die dieses Manko ebenfalls aufweisen. Während ich bei diesen durchaus ein gewisses Verständnis aufbringen kann, finde ich diese Tatsache bei Neukonstruktionen unakzeptabel.

Zudem muß man sich auch fragen, warum seit der Trennung der Produktpalette in Hobby- und Nicht-Hobby-Modelle (also offenbar für ernsthafte Modellbahner?) bei den Nicht-Hobby-Modellen die Robustheit immer noch höchste Priorität hat. Gerade hier könnte doch für die geforderten Preise etwas mehr Modell und vielleicht etwas weniger Maschine geboten werden.

Christian Wettstein, Biel/Schweiz

MIBA 4/96, Action an der Ladestraße

Kurzschluß droht!

Zu der angegebenen Schaltung habe ich folgende Anmerkungen: Der Autor hat die doppelte Stromversorgung (Trafo mit sekundärer Mittelanzapfung, positiver und negativer Regler) offensichtlich gewählt, um mit einpoligen Steuerschaltern auszukommen. Der Preis dafür ist ein nicht besonders „gängiger“ Trafo. Außerdem wird bei gleichzeitigem Schließen der beiden Richtungsschalter eines Motors ein Kurzschluß zwischen der positiven und der negativen Spannung erzeugt. Abgesehen davon, daß in der professionellen Elektrotechnik grundsätzlich Sicherheitsmaßnahmen gegen Fehlbedienung vorgesehen werden, dürfte der Kurzschluß trotz interner Strombegrenzer der Regler auch die Verdrahtung gefährden, die ja aus opti-

schen Gründen so dünn wie möglich sein sollte (Cu-Lackdraht?). Darüber hinaus können bei passender Kombination von Motornennspannung, Gleichrichterschaltung und eventuellen Vorwiderständen die beiden Regler gespart werden.

Ich schlage daher die beigelegte Schaltung (oben) vor, die die genannten Nachteile nicht hat und weniger aufwendig ist. Sie benötigt nur eine Trafo-Sekundärwicklung, vier Dioden 1N4001 und zwei Dreistellungs-Steuerschalter (Kippschalter mit rastender Mittelstellung und zwei tastenden Außenstellungen, bei Conrad in mehreren Miniatúrausführungen erhältlich). Bei dieser Schaltung wird der Motor mit Halbwellen betrieben, das gleiche Prinzip wird übrigens im selben MIBA-Heft auf Seite 88 für Weichenantriebe angegeben. Die Steuerung mit den Dreistellungs-Schaltern (bzw. Tastern) ist komfortabler und wirklichkeitsnäher als mit Einzelschaltern.

Franz-Josef Sigmann, Schwerte

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Im Sinne möglichst breiter Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA
Senefelderstraße 11
90409 Nürnberg
oder per Telefax:
09 11/5 1965 40



Foto und Gestaltung: ots

Kaum, daß der Gleisbautrupp seine Arbeit beendet hat, geschweige denn, daß seine Gerätschaften ordentlich beiseite geräumt sind, schon rückt der Gleispflegetrupp – mit Getratsche, Feudel, Schrubber und Ata – dem Schienenstrang zu Leibe. Denn: Was bringt ein noch so schön und ordentlich verlegtes Gleis, wenn nichts darauf fahren will? Hier macht sich ein gravierender Unterschied zum Vorbild bemerkbar. Zwar polieren auch beim Vorbild Schienenschleifzüge das Gleisprofil, was sich dem Reisenden gegenüber im ruhigen Lauf der Fahrzeuge äußert. Beim Modellbahner hingegen macht sich sauber verlegtes und stets gepflegtes Gleis durch stotterfreien, makellosen Lauf seiner Modellbahnlokomotiven bemerkbar.

Und nur so ist Fahrvergnügen pur garantiert.

Zuverlässiger Mittelleiterbetrieb mit Gleichstrom

60ER JAHRE – 1:87

Langjährige MIBA-Leser erinnern sich sicher noch an „Eckstadt“, „Weinheim“ oder „Schnapsach“, die betrieblichen Schwerpunkte auf Dietrich Mikeskas früherer H0-Anlage. Was daraus geworden ist, schildert der folgende Bericht.

Im Jahre 1963, als der erste Bericht in der MIBA über meine Anlage erschien (in Heft 12/63), plädierte der damalige Artikel noch eindringlich für eine Anlage in Zungen- oder Kammform – damals war das also noch eine eher seltene Anlagenform. Heute ist

dieses Anlagen-Layout auch hierzulande mit seinen gestalterischen Vorteilen anerkannt und mittlerweile auch schon relativ weit verbreitet.

Meine jetzt in Farbe vorgestellte Anlage wurde später auf eine Mischform aus Zungen- und Rundumanlage aus-

gebaut, um von den Vorteilen beider Formen zu profitieren (ein ausführlicher Bericht ist 1979 in der MIBA-Anlagenrevue Nr. 5 erschienen).

Geändert (wann wird eine Anlage schon mal fertig?) haben sich seitdem:

- die Größe durch Anbauten
- die Technik durch Umstellung des Märklin-K-Gleissystems auf Gleichstrom, Umbau sämtlicher Loks auf Faulhaberantriebe und Betrieb mit den guten SB-Fahrreglern
- die Ausgestaltung durch Verfeinerungen, wie Ersatz der Islandmoos-Vegetation durch das bekannte Beflockungsmaterial oder dezente Alterung durch ein harmonisch einheitliches (Pastell-) Farbkonzept.

Die Anlagenveränderungen gehen am besten aus einem Vergleich der Prinzipskizzen von damals (1963) und heute – siehe die Gleispläne auf der nächsten Doppelseite – hervor. So ist z.B. das Bw an anderer Stelle wesentlich größer neu aufgebaut worden, außerdem wurde noch eine zusätzliche doppelgleisige Parodestrecke in elegantem Bogen verlegt.

